



Ertappter Plagiator und Spielraum

LAN-Party im Reichstag am 23.02.11

Diese LAN-Party organisierten die drei Bundestags-Abgeordneten Dorothee Bär (CSU), Jimmy Schulz (FDP) und Manuel Höferlin (FDP). Bär fand es "hervorragend, Abgeordneten die virtuelle Welt der Videospiele näherzubringen," schrieb Spiegel Online am 19.02.11. Am 04.02.11 teilte pcgames.de mit: "Die Veranstaltung wird von der **Bundeszentrale für politische Bildung** (...) und von **Spielraum**, dem Institut zur Förderung von Medienkompetenz an der FH Köln, mit einem medienpädagogischen Vortragsprogramm begleitet."

(<http://www.pcgames.de/Panorama-Thema-233992/News/Politiker-LAN-Party-Feld-Versuch-startet-am-23-Februar-810473/>).

Der Lobbyismus der drei Bundestagsabgeordneten für die Computerspieleindustrie, vor allem von Frau Bär, ist offensichtlich. Noch problematischer ist die Tatsache, dass "**Spielraum**, Institut zur Förderung von Medienkompetenz an der FH Köln" diese Politiker-LAN-Party mit einem "medienpädagogischen Vortragsprogramm" begleitete. Spielraum wird "von Seiten der Fachhochschule Köln, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften unterstützt" durch:

Prof. Dr. phil. Jürgen Fritz, Leiter des Forschungsschwerpunkts "**Wirkung virtueller Welten**" und **Prof. Dr. phil. habil. Winfred Kaminski**, Direktor des Instituts für Medienforschung und Medienpädagogik" (http://www1.fh-koeln.de/spielraum/start/wir_ueber_uns/).

"Spielraum" ist ein gemeinsames "Institut" von Electronic Arts, Nintendo und der FH Köln. Fritz und Kaminski sind seit vielen Jahren Lobbyisten des Geschäfts mit Computergewaltspielen.

Massiver Plagiatsvorwurf

Der von Jürgen Fritz 2008 herausgegebene Sammelband "**Computerspiele(r) verstehen**", veröffentlicht von der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB), musste schon kurz nach Erscheinen zurückgezogen werden. Der Beitrag von Kaminski wurde durch das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen, Leitung Prof. Christian Pfeiffer, als massives Plagiat entlarvt. Die Wissenschaftler Kleimann, Mößle und Rehbein hatten bei ihrer Rezension festgestellt (<http://www.kfn.de/versions/kfn/assets/rezension.pdf>), dass fast der gesamte Aufsatz von Kaminski aus mehreren Texten, die im Internet standen, kopiert und zusammengesetzt wurde. Hat der Herausgeber Fritz die Beiträge seiner Mitautoren nicht gelesen und überprüft oder war er Mitwisser des Plagiats?

Am 18./19. Mai 2008 wurde in Presse und Rundfunk der Plagiatskandal an die Öffentlichkeit gebracht. Gleichzeitig stellte das KFN seine Rezension ins Internet. Dort konnten die plagiierten Texte Kaminskis mit dem Original verglichen werden. Am 19.05.08 hatte Thomas Krüger, Präsident der BpB, den Versuch unternommen, im Deutschlandfunk den Plagiatskandal von Kaminski herunter zu spielen. Vergeblich! Das Innenministerium untersagte der Bundeszentrale umgehend die weitere Verbreitung des Buches "**Computerspiele(r) verstehen**". 12 000 Exemplare mit je 320 Seiten, aus Steuergeldern bezahlt, wurden eingestampft. Es kam noch schlimmer: Sämtliche Titel von Jürgen Fritz sind aus dem Programm der BpB gestrichen.

Nun haben die die Veranstalter dieser LAN-Party ausgerechnet das Institut Spielraum für ein Vortragsprogramm eingeladen. Von dort schickte man lieber einen jungen Mitarbeiter, der zuverlässig die Positionen von Fritz und Kaminski vertritt.

München, März 2011